

4. Sie starrt hinaus in die leere Luft,  
als ob ein Zauber sie bannte,  
und plötzlich fuhr sie empor wie im Traum,  
ihr dunkles Auge brannte:
5. „Nun schaut, ihr Brüder, nun schaut vom Turm!  
und habt ihr nichts vernommen?  
Mir deucht, ich höre ganz fern den Marsch,  
den Marsch: Die Campbells kommen!
6. Ich höre die große Trommel dumpf,  
ich höre des Pibrochs Weise;  
wie einst am Tweed ich gesungen das Lied,  
so spielt in den Winden es leise.“ —
7. „Ach, Mädchen, was redest du? Traum und Trug!  
Vom Turm ist nichts zu sehen  
als blaue Luft und gelber Sand  
und fern des Rohrfelds Wehen.
8. Doch unterm Wall, da wühlt der Feind,  
viel tausend Waffen schimmern;  
die Arzte bligen, mit denen sie schon  
zum Sturm die Leitern zimmern.“
9. Und die Sonne stieg in die Mittagshöh',  
und die Sonne begann sich zu neigen;  
sie luden die Stücke zum letztenmal,  
sie drückten die Hand sich mit Schweigen.
10. Schön Ellen starrt in die leere Luft,  
ihr bleiches Gesicht war erglommen:  
„Ich hab's euch gesagt, und ich sag' es aufs neu',  
ich hör's: die Campbells kommen!
11. Ich höre den dumpfen Trommelschlag  
zum gellenden Pibrochstone,  
ich höre den schütternden Schritt auf dem Grund,  
den Schritt der Bataillone.“ —
12. „Ach, Mädchen, wir spähen und spähen umsonst,  
und schon bricht ein das Verderben;  
der Feind, schon legt er die Leitern an;  
nun gilt's, mit Ehren zu sterben.